



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 21. Januar.

Bekanntmachungen.

Statistik über den Feldpostverkehr.

Nach den statistischen Nachweisungen der Feldpostanstalten, der Postsammlstellen und der Norddeutschen Landes-Postanstalten sind in dem Zeitraum vom 16. Juli bis 31. December 1870 an Feldpostsendungen befördert worden:

1) **Gewöhnliche Briefe und Correspondenzkarten** von der Heimath nach der Armee und umgekehrt, sowie im Verkehr der Truppentheile untereinander 67,600,000 Stück (durchschnittlich täglich 400,000 Stück).

2) **Zeitungen** 1,536,210 Exemplare (durchschnittlich täglich 9090 Exemplare) und zwar:

- a) im Wege des Postdebit bezogen 632,060 Exemplare.
- b) direct und unter Kreuzband zc. verandt 904,150 Exemplare.

3) **Gelder in Militair-Dienstangelegenheiten** 40,424,800 Thlr. in 20,885 Briefen, bezw. Packeten (durchschnittlich täglich 239,200 Thlr. in 165 Briefen zc.) und zwar:

- a) nach der Armee 38,025,000 Thlr. in 4,225 Briefen zc.
- b) von der Armee 2,399,800 Thlr. in 23,660 Briefen zc.

4) **Gelder in Privatangelegenheiten der Militairs zc.** 13,046,800 Thlr. in 1,554,900 Briefen zc. (durchschnittlich täglich 77,200 Thlr. in 9,200 Briefen zc. und zwar:

- a) nach der Armee 3,718,000 Thlr. in 1,030,900 Briefen zc.
- b) von der Armee 9,328,800 Thlr. in 523,900 Briefen zc.

5) **Packete in Militair-Dienstangelegenheiten** 57,460 Stück (durchschnittlich täglich 340 Stück) und zwar:

- a) nach der Armee 42,250 Stück.
-) von der Armee 15,210 Stück.

6) **Packete in Privat-Angelegenheiten der Militairs zc.** 1,219,533 Stück (durchschnittlich täglich 22,173 Stück).

(Die Annahme dieser Packete begann am 15. October pr. und wurde vorläufig geschlossen am 8. December pr.; die Einrichtung hat mithin 55 Tage bestanden; zur Verpackung waren 81,922 Packetfäcke erforderlich.)

Nach Vorstehendem sind in der Zeit vom 16. Juli bis einschließlich 31. December 1870 nach und von der Armee durch die Norddeutschen Feldposten **insgesammt** befördert worden:

- 1) Briefpostgegenstände (gewöhnliche Briefe, Correspondenzkarten, Zeitungen u. s. w.) 69,136,210 Stück,
- 2) Gelder 53,471,600 Thlr. in 1,582,685 Briefen, Packeten zc.,
- 3) Packete ohne declarirten Werth 1,276,993 Stück.

Berlin, den 7. Januar 1871.

General-Postamt.

Die für das Jahr 1871 festgestellten Heberollen der Grund- und Gebäudesteuer werden den Gemeinde-Vorständen resp. den Inhabern der selbstständigen Gutsbezirke, sowie den Ortsrathsherrn in den besonderen Grundsteuer-Erhebungsbezirken zugestellt werden.

In Gemäßheit des §. 15. der Anweisung IV. vom 17. Januar 1865 (Beilage zum 9. Stück des Amtsblatts de 1865) mache ich hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß die Heberollen 14 Tage lang zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen zu legen sind, und daß die Gemeinde-Vorstände, beziehungsweise die Inhaber selbstständiger Gutsbezirke und die Ortsrathsherrn in den besonderen Grundsteuer-Erhebungsbezirken, sogleich nach Empfang der Heberolle öffentlich bekannt zu machen haben, daß, wo, und binnen welcher Frist die Auslegung stattfindet.

Nach den Heberollen haben die Ortsrichter die Heberollen aufzustellen und danach die Steuern zu erheben und abzuliefern. Die Heberollen selbst sind nach erfolgter Auslegung, spätestens aber nach Verlauf von 4 Wochen nach dem Empfange direct an den Herrn Kataster-Controleur Hube hier zurückzugeben.

Einwendungen gegen die Festlegung der Heberolle müssen — ohne Unterschied, ob sie auf Ermäßigung der festgestellten Steuerbeträge, oder auf gänzliche Befreiung von letzterem gerichtet sind — binnen 3 Monaten von dem Tage der Bekanntmachung der Rolle ab, bei dem Kataster-Controleur schriftlich angebracht werden.

Schließlich mache ich die Gemeinde-Vorstände zc. dafür verantwortlich, daß die Heberollen in reinlichem Zustande erhalten und zurückgegeben werden.

Merseburg, den 19. Januar 1871.

Der Königliche Landrath.

J. A. Kubfuß, Kreis-Secretair.

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste Merseburg im Ostrauer Wehricht sollen

am Montag den 23. Januar, von Vormittags 10 Uhr an, circa 800 Meter Unterholzkreisig,

20 Hundert weidene Reißstäbe

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Wehricht bei Dürrenberg einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, am 14. Januar 1871.

Königliche Oberförsterei.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der ersten Hälfte d. M. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

die Fleischermeister Karl, Gustav und Robert Peuschel, Böbe, Stecher, Meinold, Gaugisch, Sachs, Mohr II. und Fröhlich.

Merseburg, den 18. Januar 1871.

Die Volkzei-Verwaltung.

Brennmaterial,

Torf und Knorpel, ist zu haben bei

August Kühn, Hofsägerei.

Kohlen-Verkauf.

Beste Riesedter Stückkohlen sind fortwährend à Ctr. 10 Sgr. zu haben **Johannisgasse Nr. 40.**

Ein Logis mit Stube, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör ist zu vermieten **Oberaltenburg 834.**

Wahlen für den Reichstag des Deutschen Bundes.

Unter Bezugnahme auf §. 2. und 3. des zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des Deutschen Bundes unter dem 28. Mai 1870 ergangenen Reglements machen wir hierdurch öffentlich bekannt, daß die für die Gesamtsstadt Merseburg aufgestellten Wählerlisten vom 19. Januar d. J. ab acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht in unserem Stadtsecretariate öffentlich ausliegen.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb dieser 8 Tage bei dem Magistrat schriftlich anzeigen oder in dem Stadtsecretariate zu Protocoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen d. h. allgemein bekannt sind, beibringen. Nach Ablauf dieser achttägigen Frist sind Erinnerungen gegen die Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit der Listen nicht mehr zulässig.

Wir machen hierbei noch darauf aufmerksam, daß die Wählerlisten nicht gedruckt und nicht vertheilt werden.

Merseburg, den 16. Januar 1871.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Tischlermeister Friedrich August Scharf zu Keuschberg gehörige, im dasigen Hypothekensbuche Band I. Nr. 23, eingetragene Grundstück: Planstück Nr. 52, in der Nieme in Keuschberg-Baldiger Flur von 1 Morgen 86 Ruthen,

nach einem jährlichen Reinertrage von 1 Thlr. 18 Sgr. abgeschätzt, am 13. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9., durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 20. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 6., eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftig sind, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Merseburg, den 2. Januar 1871.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter
Gyllau.

Citation.

Der Neubau der Schulscheune in Weßmar, veranschlagt auf 620 Thlr., soll

Freitag den 27. Januar c., Vormittags 10 Uhr, in dem Gasthause zu Weßmar an den Mindestfordernden verhandelt werden. Bauunternehmer werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen in dem Termine bekannt gemacht werden, auch können dieselben schon vorher in meiner Wohnung eingesehen werden.

Weßmar, den 12. Januar 1871.

Der Ortsrichter
Lauter.

Neumarkt Nr. 863. ist die II. Etage und 2 kleine Logis zu vermieten und können sogleich oder den 1. April bezogen werden.

Ein freundliches Familienlogis ist zu vermieten und Ostern zu beziehen. Preis 32 Thlr., bei August Kühn, Hoffischerei.

Im Bürgergarten ist das vom Herrn Regierungs-Rath Brandis bewohnte Logis sofort zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Logis-Vermiethung.

In meinem Hause, Hofmarkt 366, ist ein freundliches Familien-Logis zu vermieten und sofort zu beziehen.

C. S. Schulze sen.

Oberbreitestraße 486. ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche, sowie Mitbenutzung des Waschhauses sofort zu vermieten. Preis 30 Thlr.

Ein freundliches Familienlogis ist zu vermieten und 1. April zu beziehen bei dem Dekonomen Schimpf, Sand 628.

Ein Logis ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen Tiefe Keller Nr. 299.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, ist billig zu vermieten und jetzt oder Ostern zu beziehen.

S. Walbe, Oberbreitestraße Nr. 481.

Fettes Rind- und Hammelfleisch empfiehlt

Trautmann, Klosterweinberg.

Gutkochende Erbsen, Linsen, Bohnen bei

S. Walbe.

Frischen Seedorsch

empfehlen

Gustav Elbe.

General-Commando des 10.

Armee-Corps,

10. Decbr. 1870. Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin. Die Heilkraft Ihrer Malzfabrikate aus dem Jahre 1866 aus Erfahrung kennend, würde ich Ihnen für eine Sendung derselben an meine Lazarett sehr dankbar sein. Eins hat das Armee-Corps jetzt mit 100 bis 150 Kranken und Verwundeten etabliert. v. Pfuel, delegirter Johanniter beim General-Commando des 10. Armee-Corps. — Da kein Mittel so intensiv bei Magen- und Lungenleiden wirkt, als Ihre Malzpräparate (Malztract, Malzchocolade und Brustmalzbonbons), so sind diese bei solchen Kinderkrankheiten unentbehrlich. — Ich bin bei meiner wieder eingetretenen Brustkrankheit genöthigt, jetzt von Ihrem Malztract Gebrauch zu machen. M. König, Klosterstr. 92. Verkaufsstelle bei A. Wiese.

Zur 2. Klasse } Preuss. Lotterie } 7. 8. 9.
verfendet Antheillose $\frac{1}{4}$ 8 Thlr., $\frac{1}{8}$ 4 Thlr., $\frac{1}{16}$ 2 Thlr., $\frac{1}{32}$ 1 Thlr.
S. Basch, Berlin, Wolfenmarkt 14.

Gegen Husten aller Art,

Verschleimung, Heiserkeit u. empfiehlt sich wegen seiner sichern Wirksamkeit als das beste Haus- und Linderungsmittel der

Bonner Kraftzucker

von J. G. Maas. Derselbe ist in Tafeln à 3 und 1½ Sgr., sowie auch Kraftzucker-Bonbons à 4 Sgr. mit Gebrauchsanweisung zu haben bei H. Schultze jun. in Merseburg.

Spieldosen-Verloosung.

Ziehung Anfangs April.

Das Loos zu 1 Thaler, 12 Loose 10 Thaler. Zu beziehen von J. S. Sellen in Bern (Schweiz).



Nervöses Zahnweh

wird angenehm gestillt durch

Dr. Gräström's Schwedische Zahntropfen

à Flacon 6 Sgr. echt zu haben

in Merseburg bei

Gustav Lots.

Coffee,

rein und kräftig vom Geschmack, gebrannt à Pfd. 12 Sgr., offerirt

Seinr. Schulze jun.,
Entenplan u. Burgstraße.

Die gegen Magenkrampf, Verdauungsschwäche, Blähungsbeschwerden, Kopfschmerz u. rüchlichst bekannten und wissenschaftl. empfohlenen Hamburger Magen-Drops sind nur allein echt à 6 Sgr. pro Flacon zu haben bei Gustav Lots in Merseburg.

Die Pianofortefabrik von Schmidt & Suppe in Zeitz empfiehlt ihre nach neuester Construction gebauten, mit Eisenplatten u. Sprossen versehenen Pianinos von herrlicher Klangfarbe zu soliden Preisen bei Gewährung einer dreijährigen Garantie. — Um vielsachen an uns ergangenen Anfragen zu genügen, haben wir bei

Herrn Componist Julius Handrock in Halle a/S, Krankenstraße Nr. 3., nahe am Leipziger Thore eine Auswahl unsrer Pianinos zur gest. Ansicht aufgestellt und ist dieser Herr ermächtigt, Verkäufe in unsern Namen abzuschließen, sowie die günstigsten Theilzahlungen ohne Preiserhöhung zu gewähren.

Hochachtung

Schmidt & Suppe.

Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Wachsthum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Grauerwerden verhindert, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als Toiletten-Öel dient.

Das Glas 5 Sgr. und 7½ Sgr. mit Gebrauchsanweisung. Die alleinige Niederlage ist in Merseburg bei Herrn G. Lots.

Carl Zahn, Hoflieferant und Friseur in Gotha.

Delgrube Nr. 333. **Gänzlicher Ausverkauf.** Delgrube Nr. 333.
Wegen Aufgabe meines Herren-Garderobe-Geschäfts verkaufe ich von heute ab, um schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten billigen Preisen.

M. Bergmann.

Zahnschmerzen jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und ange-
 stoßt sind, augenblicklich und schmerzlos durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen, nie fehlenden Wirkung wegen alle derartige Mittel, und wird deshalb von berühmten Ärzten empfohlen. **Echt zu haben in Fl. à 5 Sgr. für Merseburg bei Gustav Elbe.**

5 % Hypothekenbriefe, erste pupillarisch sichere Hypothek. 10 % Amortisationsentschädigung.

Die **Preussische Boden-Credit-Actien-Bank** hat durch **Allerhöchsten Erlass** vom 21. December 1868 das **Privilegium** zur Aufgabe auf jeden Inhaber lautender **Hypothekenbriefe** erhalten.

Diese **Hypothekenbriefe**, basirt auf **erste Hypotheken** und garantirt durch das gesammte Gesellschaftsvermögen, haben bei dem **hohen Zinsfuss von 5 pCt.** den **Vorteil einer halbjährlichen Ausloosung zum Nennwerthe** mit einem

Zuschlage von 10 pCt. als Amortisationsentschädigung, so dass Stücke von 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr. eingelöst werden mit **27 1/2. 55. 110. 220. 550. 1100 Thlr.**

Die Beleihungsgrenze der Hypotheken ist auf die von der Grundsteuer-Regulirungs-Commission amtlich festgesetzte Taxe basirt, indem dieselbe nach §. 25. des Statuts

bei Liegenschaften den zwanzigfachen Betrag des jährlichen Reinertrages, bei Gebäuden den zehnfachen Betrag des jährlichen Nutzungswerthes

nach Massgabe des Gesetzes vom 21. Mai 1861 nicht übersteigt. **Berlin, den 9. December 1870.**

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank. Jachmann. Spielhagen.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige halte ich die **5 % Hypothekenbriefe der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin**, welche alle Vorzüge einer **pupillarisch sicheren Hypothek** mit denen eines **börsengängigen Papiers** verbinden, bestens empfohlen, und sind dieselben zum **Paricourse** bei mir zu haben.

Merseburg, im December 1870.

Friedrich Schultze.

An- und Verkauf von Grundstücken aller Art wird schnell unter Discretion besorgt durch **J. H. Fischer, Leipzig, Weststraße 68 I.**

Heute Sonnabend schlachte ich! und verkaufe von 4 Uhr ab frische Wurst, Blut-, Leber-, Zwiebel-, Sardellen- und Trüffel-Wurst.

Sonntag SüÙze mit Remoladensauce und Preßkloß. Delicatessen-Handlung von **M. Feldrapp.**

Empfehlung.

Nachdem mir durch den hiesigen Magistrat die Stelle als Stadtmusikus übertragen worden ist, empfehle ich mich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst. Es ist mir jetzt gelungen, bedeutende musikalische Kräfte vom neuen Theater in Halle zu gewinnen, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, den an mich zu stellenden Anforderungen gerecht zu werden und erlaube mir daher die ergebene Bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen

Merseburg, den 18. Januar 1871.

G. Muscat, Stadtmusikus.

Augarten.

Freitag den 20. Januar von Abends 7 Uhr ab **Salzknochen** nebst einem Töpfchen ff. Versandtbier, wozu ergebenst einlade

G. Weßlan.

Funkenburg.

Sonntag den 22. Januar c. Abends 7 1/2 Uhr Extra-Concert. Unter andern kommt zur Aufführung:

- a) Heimkehr der Soldaten v. F. Rücken,
- b) die Post v. Schäffer,
- c) Nächtlicher Gruß v. Storch für Solo-Trompete.

G. Muscat.

Zur guten Quelle.

Zum Sonntag den 22. Januar **Tanzmusik** und Pfannenfuchen ladet ein **Franz Beyer.**

Bathskeller.

Dienstag den 24. d. M. **Schlachtfest.**

Reinhard.

Feldschlößchen.

Sonntag den 22. Januar, von Nachmittags 1/2 4 Uhr ab **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester.

Bleier.

Schlachtfest.

Sonnabend den 21. d. M. **Schlachtfest** bei

Kluge am Roßmarkt.

Schützenhaus.

Sonnabend den 21. d. M. **Schlachtfest**, 1/2 9 Uhr Wellfleisch.

W. Höp.

Krebs's Restauration.

Sonnabend den 21. d. M. Abends 6 Uhr **Salzknochen**, sowie Sonntag den 22. d. M. frische **Pfannenfuchen** nebst einem ff. Töpfchen **Porter** und **L. Bier**, hierzu ladet freundlichst ein **F. Krebs.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wird gesucht. Antritt 1. April. **S. Walbe.**

Gefucht wird ein **Bursche**, welcher Lust hat **Lapezirer** zu werden von **F. Thomas**, Lapezirer in Leipzig; zu erfragen bei **Gottfried Ludwig**, große Sirtigasse 550.

Hadern und Papierspäne werden gekauft in der Papierfabrik zur **Rischnühle** bei **C. B. Hertel.**

Ein unverheirateter **Schaafrucht**, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet zum 25. Mai a. c. einen guten Dienst.

Näheres **Gotthardtsstraße Nr. 87.**, eine Treppe hoch.

Einen Lehrling sucht **G. F. König**, Lapezirer und Decorateur.

 **Pensionirte Beamte,**

welche eine ausgebreitete Bekanntschaft haben und Willens sind, durch Uebernahme einer Agentur sich einen guten Nebenverdienst zuzuführen, belieben ihre Adresse sub **P. S. 313** an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg** einzusenden. **B. L.**

Dank.

Dem Herrn Ortsrichter **Wahler**, sowie der ganzen Gemeinde **Spergau** sage ich für die liebevolle Unterstützung meinen herzlichsten Dank. **Füßlitz August Steyer** im Lazareth zu **Abrensbürg.**

Zur gefälligen Beachtung.

Bekanntmachungen aller Art, welche für die nächsten Nummern des Kreisblatts bestimmt sind, werden bis jeden Montag und Donnerstag, spätestens Abends **5 Uhr**, erbeten und sind entweder im Laden des Herrn **G. Lots** oder in der unterzeichneten Expedition bis dahin abzugeben, später eingehende können nicht mit Bestimmtheit auf die Aufnahme im nächsten Stück rechnen. Alle diese Bekanntmachungen müssen mit dem **Namen** und **Character** des Einsenders versehen sein, und im Fall diese in dem Inserat selbst nicht schon enthalten sind und mit abgedruckt werden sollen, sind solche in einer **Acte** oder auf der Rückseite desselben anzubringen; **anonym eingehende Inserate** und solche, welche **Beleidigungen** zc. enthalten, finden keine **Aufnahme.** **Expedition des Kreisblatts.**

Arbeiter
werden gesucht und finden dauernde Beschäftigung auf der Braunkohlengrube Pauline in Dörstewitz beim Obersteiger Köppel.

Zurückkehrt vom Grabe unseres geliebten Sohnes und Bruders Hermann **Alter** können wir nicht unterlassen, unsern innigsten Dank auszusprechen für die Trostesworte des Herrn Pastor Bruner im Hause und am Grabe seiner dem Herrn Blande, nebst seinen Leuten, welche ihn zu seinem Grabe trugen und begleiteten und denen, die seinen Sarg mit Kränzen schmückten.

Merseburg, den 19. Januar 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 3. Sonntag nach Epiphania (22. Januar) predigen:

Dankkirche	Vormittags:	Nachmittags:
Stadtkirche.	Hr. Conr. Rath Leuschner.	Herr Diac. Fabr.
Neumarktskirche.	Herr Pastor Heinemann.	Herr Diac. Frobenius.
Altenburger Kirche.	Herr Pastor Dreßing.	
	Herr Pastor Bruner.	

Stadtkirche: Nach dem Vormittags-Gottesdienste Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Frobenius. Anmelbung.
Einsammlung der Collecte für den Jerusalemverein.
Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Leipzig, 14. Januar. Wie sehr die „Gartenlaube“ die Gunst, welche ihr das Publikum fortwährend entgegenbringt, zu verdienen sucht, geht daraus hervor, daß sie angeichts der sich vorbereitenden großen Ereignisse neuerdings die beiden bekannten Schriftsteller **Fr. Gerstäder** und **Fr. Hofmann** auf den Kriegsschauplatz gesendet hat. Da sie bereits in Georg Horn, D. v. Corvin und v. Pietsch drei namhafte Berichterstatter bei den deutschen Heeren hat, so dürfen wir in nächster Zeit eine Reihe der interessantesten Schilderungen erwarten.

An das Deutsche Volk.

Wir Wilhelm

von Gottes Gnaden König von Preußen,

nachdem die Deutschen Fürsten und freien Städte den einmüthigen Ruf an Uns gerichtet haben, mit Herstellung des Deutschen Reiches die seit mehr denn 60 Jahren ruhende Deutsche Kaiserwürde zu erneuern und zu übernehmen, und nachdem in der Verfassung des Deutschen Bundes die entsprechenden Bestimmungen vorgehoben sind, bekunden hiermit, daß Wir es als eine Pflicht gegen das gemeinsame Vaterland betrachtet haben, diesem Rufe der verbündeten Deutschen Fürsten und Städte Folge zu leisten und die Deutsche Kaiserwürde anzunehmen. Demgemäß werden Wir und Unsere Nachfolger an der Krone Preußen fortan den Kaiserlichen Titel in allen Unseren Beziehungen und Angelegenheiten des Deutschen Reiches führen, und hoffen zu Gott, daß es der Deutschen Nation gegeben sein werde, unter dem Wahrzeichen ihrer alten Herrlichkeit das Vaterland einer segensreichen Zukunft entgegenzuführen. Wir übernehmen die Kaiserliche Würde in dem Bewußtsein der Pflicht, in deutscher Treue die Rechte des Reichs und seiner Glieder zu schützen, den Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit Deutschlands, gestützt auf die gesamte Kraft seines Volkes, zu verteidigen. Wir nehmen sie an in der Hoffnung, daß dem Deutschen Volke vergönnt sein wird, den Lohn seiner heißen und opfermüthigen Kämpfe in dauerndem Frieden und innerhalb der Grenzen zu genießen, welche dem Vaterlande die seit Jahrhunderten entbehrete Sicherung gegen erneute Angriffe Frankreichs gewähren. Uns aber und Unseren Nachfolgern an der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allzeit Mehrere des Deutschen Reichs zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit.

Vom Kriegsschauplatz.

Die jüngste Woche hat uns in der Kriegsarbeit ein gutes Stück vorwärts gebracht. Von den Aufgaben, welche, wie man noch vor Kurzem annahm, erst nach dem Falle von Paris durchgreifend gelöst werden sollten, ist eine der wichtigsten in überraschend glücklicher und vollständiger Weise erfüllt worden: die bedeutendste und anscheinend kräftigste der neu gebildeten französischen Armeen unter dem General, auf welchen Gambetta und das republikanische Frankreich die größten Hoffnungen setzte, die Westarmee unter General Chanzy ist durch unsere II. Armee unter dem Feldmarschall Prinz Friedrich Carl nicht bloß vom Vordringen auf Paris kräftig zurückgewiesen, sondern gänzlich geschlagen, zerrüttet und zersprengt worden.

Dieser Erfolg unserer Waffen geht, wie gesagt, weit über die Erwartungen hinaus, welche in Bezug auf jenen Punkt des Kriegsschauplatzes für jetzt gehobt werden konnten.

Nachdem im December die frühere große Loire-Armee unter General Aurelles de Paladine bei Orleans geschlagen und nach mehreren Richtungen auseinander gegangen war, — nachdem der eine Theil derselben unter General Chanzy unter fortwährenden Kämpfen nach Westen hin bis Vendome und über die Sarthe gedrängt, der andere in südlicher Richtung nach Bourges und Nevers getrieben war, — erhielt unsere zweite Armee unter Prinz Friedrich Carl, mit welcher die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg nunmehr vereinigt war, zunächst die Aufgabe, an der Loire und an der Sarthe Wacht zu halten, daß nicht vom Süden oder vom Westen her ein neuer Versuch gemacht werden könnte, die nun-

mehr mit voller Kraft ausgenommenen Vorbereitungen zu dem letzten entscheidenden Angriffe gegen Paris zu führen. Dann erst, nachdem die während des Novembers drohende Gefahr des Vorrückens der Loire-Armee nach Paris beseitigt war, hatte unsere Heeresleitung mit voller Zuversicht an die endliche Aufstellung der schweren Belagerungsbatterien gehen können; jetzt, wo auch dies glücklich ausgeführt und der Angriffs gegen Paris in allen Beziehungen erfolgreich und stetig fortschreitend im Gange ist, wird auch in diesem Punkte der Umsicht und Besonnenheit unseres Hauptquartiers überall bereitwillig Anerkennung gezollt.

Prinz Friedrich Carl also sollte fürs Erste nur in weiter Aufstellung von Orleans (südlich) bis Vendome (südwestlich) und Chartres (westlich von Paris) dafür sorgen, daß von jener Seite kein neuer Vorstoß auf Paris versucht würde, ebenso wie General v. Manteuffel mit der I. Armee die französische Nord-Armee abzuwehren hatte. Alle weiteren selbstständigen Angriffs-Operationen schienen unserserseits für den Zeitpunkt vorbehalten, wo wir mit dem Falle von Paris erst völlig freie Hand zur Ausführung neuer Feldzugspläne erhalten haben würden.

Aus der Abwehr ist jedoch, Dank der Energie der Führer und der Bravour unserer Truppen, eine erfolgreiche Angriffs-Operation hervorgegangen, durch welche nach jener Seite hin unerwartet schon jetzt eine entscheidende Wendung eingetreten ist.

(Prov. Correspond.)

Die in Paris unter Waffen stehende Armee

beträgt nach einer Correspondenz des „Daily Telegraph“ Alles in Allem 520,000 Mann und wird in drei Armeen eingetheilt.

1. Armee. General Thomas. 300,000 Mann Nationalgardien und Nationalgardien sédentaire. Ein Theil der ersteren, in neu formirten Regimentern zusammengestellt, ist auch für den Gebrauch im freien Felde bestimmt, hat aber nur 5 Batterien und keine Cavallerie; die Garde sédentaire besetzt die Posten in der Stadt und die Wälle der Stadt-Enceinte; die städtische Garde versieht den Polizeidienst. Die Bekleidung ist dem Belieben überlassen, als Uniformabzeichen sind jedoch ein Käppi mit rother Cocarde, blaue Pantalons mit rothen Streifen vorgeschrieben.

2. Armee. G. Ducrot. 150,000 Mann reguläre Truppen und Mobilgardien mit 80 Feld- und Vitraillleuten-Batterien, sowie mit 2 Cavallerie-Regimentern. Die soll durch Verstärkungen, muthmaßlich durch die bei der 1. Armee ausgesonderten Kriegsbataillone auf 200,000 Mann gebracht werden, campirt außerhalb der Stadt und betritt diese nicht. Die 2. Armee besteht aus 3 Armeecorps, von denen die beiden ersteren je 3, das letztere 2 Divisionen haben.

3. Armee. G. de Binoy, für die Besetzung der Forts bestimmt, ist 70,000 Mann stark und aus den Depot-Bataillonen der früheren Kaiserlichen Garde (welche in die Garde-Marine eingereicht sind und ihre früheren Galons verloren haben), einigen Linien-Bataillonen der früheren Stadt-Sergeanten, Gendarmen u. zusammengefasst. Die 3. Armee zerfällt in 7 Divisionen, von denen jedoch die 2. Division unter dem Vice-Admiral de la Roncière aus dem Verbands dieses Corps inzwischen ausgetreten und selbstständig geworden ist. Diese Division bildet die Besatzung von St. Denis und wird auch zu Ausfällen benutzt, wie dies bei dem letzten Ausfall gegen Le Bourget am 21. v. M. der Fall gewesen ist.

Offizielle Kriegsnachrichten.

Der Kaiserin, Königin Augusta in Berlin.

1) **Versailles**, den 18. Januar. Bourbaki hat nach 3 tägiger Schlacht sich vor dem Werderschen heldenmüthigen Widerstande zurückgezogen.

Werder gebührt die höchste Anerkennung und seinen tapfern Truppen.

2) **Versailles**, den 18. Januar. Am 17. erneuerter Versuch Bourbakis gegen den General Werder, der seine verschanzte und mit schweren Geschützen verstärkte Position siegreich behauptete und alle Angriffe abwies. Die seitige Verluste in den 3 tägigen Kämpfen Werders auf etwa 1200 Mann geschätzt. — Bei Paris Fortsetzung der Beschießung mit guter Wirkung. Die seitige Verlust 2 Offiziere, 1 Mann todt, 1 Offizier, 6 Mann verwundet.

v. Podbielski.

3) **Versailles**, den 18. Januar. Die Armee des Generals Bourbaki ist nach dem durch die 3 tägigen siegreichen Kämpfe des Generals von Werder bereiteten Entlassungsversuche Belforts im vollen Rückzuge.

von Podbielski.

Räthsel.

Es tragen die Männer das erste Paar
Gar vielfach und auch im Herzen sogar;
Doch sind die Damen elegant,
So ist's von ihnen ganz verbannt.
Wenn nun die Damen das letzte Paar machen,
Die Männer darüber meist schelten und lachen;
Doch schenken sie jenen oft das Ganze,
In buntem Kleid und mit glänzendem Glanze;
Das beste d'ran ist oft das Kleid,
Und kurz ist ihre Lebenszeit.